Zeitschrift: St. Galler Jahresmappe
Band: 42 (1939)

Artikel: Alte Burgen in der Ostschweiz
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-948263

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schloß Hagenwil Foto H. Groß

Alte Burgen in der Ostschweiz

Das Schloß Hagenwil, hart an der st. gallisch-thurgauischen Grenze gelegen, aber bereits zum Kanton Thurgau gehörend, ist das einzige noch gut erhaltene Wasserschloß der Ostschweiz. Es beherrscht das kleine Dorf Hagenwil, das in einer reizenden Mulde versteckt ist und abseits der großen Landstraße liegt. Der wuchtige Burgbau ist von einem Weiher umgeben, über den eine Zugbrücke zum monumentalen Burgtor führt. Von den innern Räumen ist besonders der alte Herrensaal sehenswert. Doch sind auch verschiedene andere Wohnräume noch im alten Stile geblieben. Der Turm ist aus gewaltigen Findlingen erbaut, der Wohntrakt in schönem Riegelwerk gehalten. Die ganze Anlage vertritt die Baukunst, die den mittelalterlichen Burgenbau beherrscht. Erbauer und Entstehungszeit des Schlosses Hagenwil sind nicht bekannt. 1227 übergibt Ritter Rudolf von Hagenwil den Besitz gegen ein Leibgeding dem Kloster St.Gallen. Dieses trat es als Lehen an die Herren von Güttingen ab (1300). Nach dem Tode Ulrichs von Güttingen fiel Hagenwil an das Kloster zurück und dieses verkaufte es 1341 an Hermann von Breitenlandenberg. Während des Appenzellerkrieges wurde die Feste von den St.Gallern bezwungen, doch erhielten die Breitenlandenberg den Besitz wieder zurück. Nach verschiedenen Handänderungen kam die Burg 1684 an das Kloster St.Gallen zurück (durch Kauf) und wurde nun in der Folge durch einen Konventualen als Statthalter verwaltet. 1806 kaufte der damalige Pächter Benedikt Angehrn das Schloß samt Grundbesitz. Seither befindet sich Hagenwil im Besitze der genannten Familie. Das Schloß ist die Geburtsstätte des Abtes Beda Angehrn, dem das Volk den Beinamen gegeben hatte „Der Gute". Das Schloß schien dem Zerfall entgegen zu gehen. Die Besitzerfamilie war nicht imstande, von sich aus eine

OTTO TRABER

St.Gallen Vadianstraße 19 Telephon 2.57.27

Buchbinderei

für Verlags- und Sortimentswerke, vom einfachen Leinen- bis zum feinsten Leder-Einband

Einbinden von Einzelwerken, Schreibbüchern, Fach- und Zeitschriften

Broschüren- und Blockarbeiten in Massenauflagen

Aufziehen von Landkarten und Plänen Prompte und fachgemäße Arbeit

Einrahmungen

Den passenden Rahmen zu Ihren Bildern und Photographien

finden Sie in großer, sehr schöner Auswahl bei mir

Debrunner & Cie. AG.

Eisenhandlung St.Gallen Telephon 2.23.71 Marktgasse 15/17

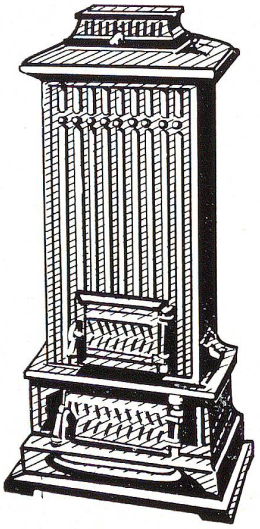
Rasenmäher, Feld- und Gartengeräte

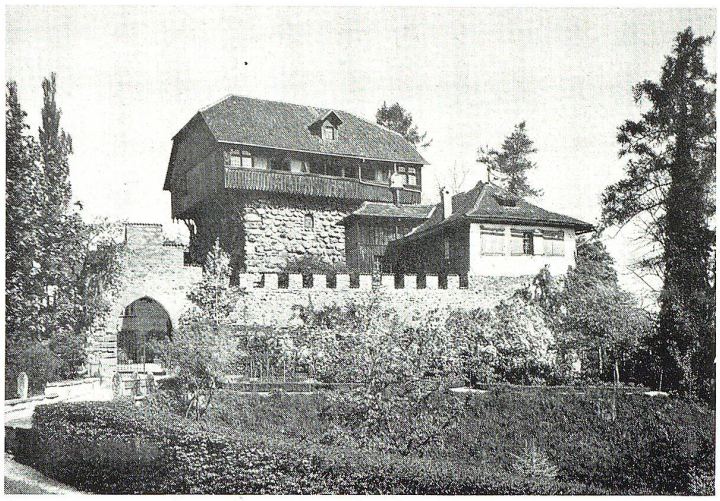
Stahl- und Guß-Kochgeschirre

Dauerbrand-Öfen und Wärmeverteiler

Sämtliche Werkzeuge

Davoser Schlitten, Schlittschuhe





Schloß Mammertshofen Foto H. Groß

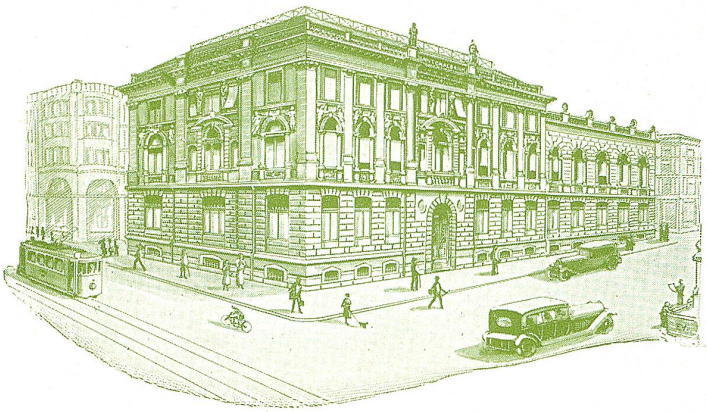
gründliche Renovation, die sehr große Mittel verlangte, durchzuführen. Es bildete sich dann die Gesellschaft „Pro Hagenwil", die mit Hilfe des Staates Thurgau, des Bundes und Privater die erheblichen Mittel aufbrachte, die zur Restauration der am meisten gefährdeten Teile der Burg und zur Wiederherstellung des Burgweihers notwendig waren. 1938 waren diese Arbeiten vollendet. Heute ist Hagenwil wohl wieder eine der schönsten Burganlagen weit und breit.

An der großen Fahrstraße, die von Arbon her nach St.Gallen führt, erhebt sich auf einem Hügelrücken der stolze Turmbau Schloß Mammertshofen, eine der schönsten Burgen aus dem Mittelalter. Das Baumaterial stammt aus der unmittelbaren, an Moränen reichen Umgebung; es sind gewaltige Findlinge, die Rhein- und Säntisgletscher hier abgelagert haben. Architektonisch ist das burgähnliche Schloß eine Zierde der Landschaft, um so mehr, als es sehr gut im Stande ist und seine ganze Umgebung majestätisch beherrscht.

Die ersten bekannten Schloßherren waren die Ritter von Mammertshofen, Untermarschälle der Abtei Sankt Gallen. 1370 kam die Burg an die Schenken von Castell, in deren Besitz sie bis 1645 blieb. Burkhart Schenk von Castell, ein Verbündeter des Abtes Kuno von Sankt Gallen, wurde hier von Appenzellern im Appenzellerkriege belagert und zur Unterwerfung gezwungen. Später gehörte das Schloß den Rittern Stauden von Winkelbach, dem Schultheißen von Konstanz, den Herren von Berhausen und den Herren von Baldegg. Seit 1792 be-

St. Gallische Kantonalbank

Staatsgarantie



Hauptsitz St. Gallen

Filialen in Altstätten Degersheim Mels Rapperswil Rorschach Wattwil Wil

Agenturen in Buchs Flawil Heerbrugg Neßlau Rheineck St. Margrethen Thal Uznach Uzwil und Wallenstadt

Gewährung von Darleihen gegen Grundpfand, Faustpfand und Bürgschaft

Annahme von Geldern gegen Obligationen, in Sparkasse, Depositen und Konto-Korrent

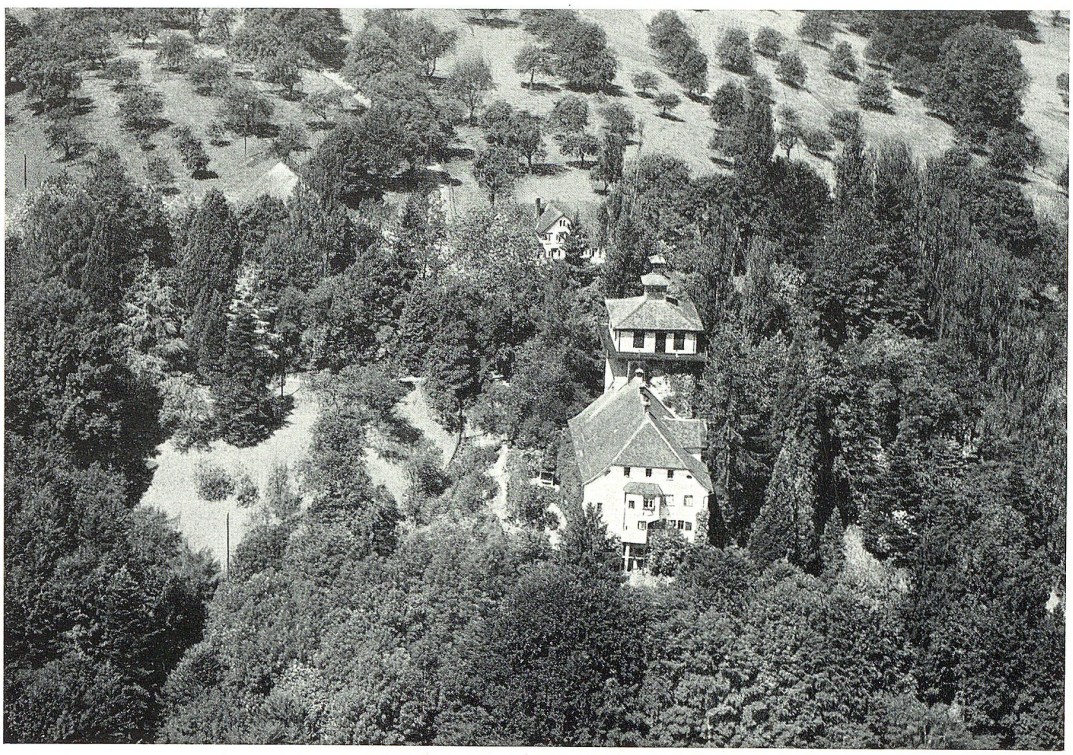
Besorgung von Börsenaufträgen

Moderne Tresoreinrichtungen, Vermögensverwaltung

Diskontierung und Inkasso von Wechseln

Abgabe von Cheks auf das In- und Ausland

Partie bei Überlingen 1861 (aus dem Kunstmuseum in St.Gallen) Bion

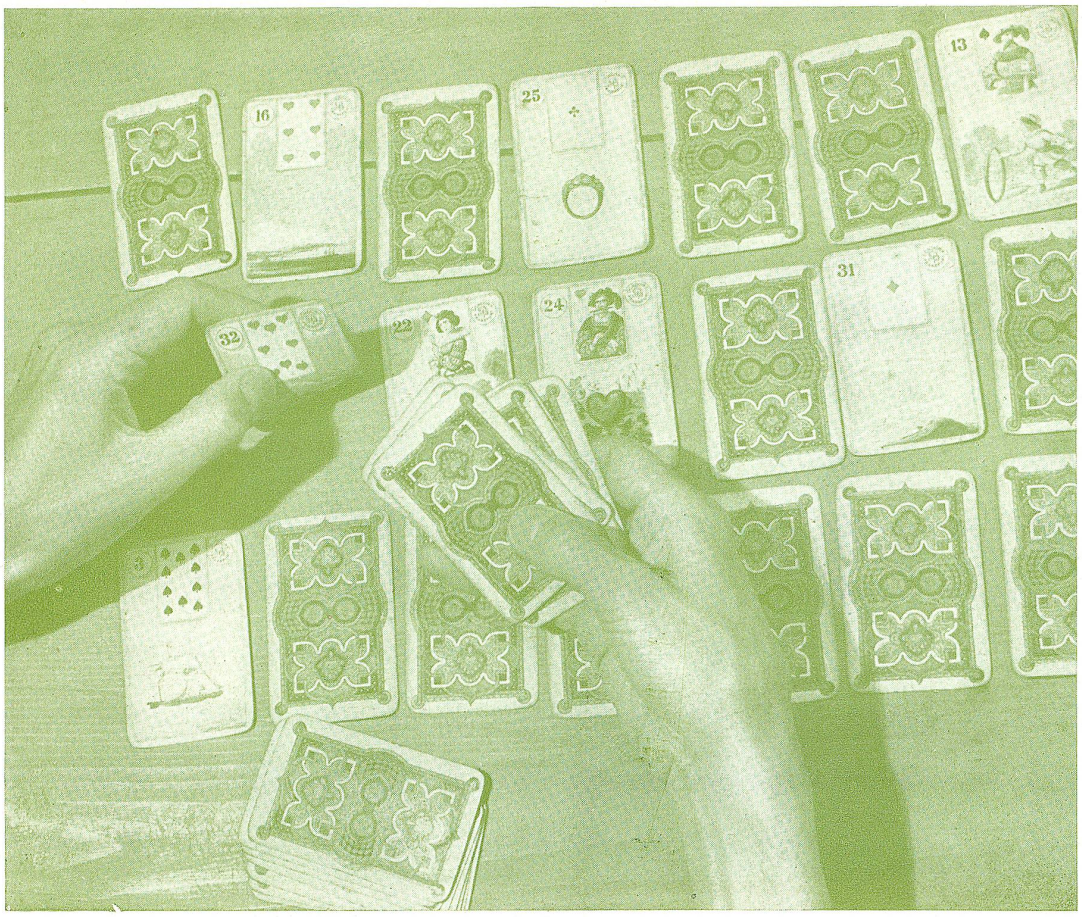


Mötteli-Schloß Foto H. Groß

fand sich Mammertshofen bis 1916 im Besitze der Bündner Familie Orlandi von Bevers, und seither ist es Eigentum der Familie P. K. von Planta. Urkundlich erscheint die Burg erstmals 1296 unter dem Namen Mainbraehshoven.

An der Straße, die vom westlichen Teil des Rorschacherbergs hinunterführt nach Rorschach, steht in einem alten, stimmungsreichen Parke das Mötteli-Schloß. Hohe Bäume umgeben den Bau, dem eine verträumte Romantik eigen ist. Theo Glinz hat in einem seiner besten Gemälde diese Stimmung festgehalten: Der winterliche Teil vor dem Schloß, die verschneite Landschaft, im Hintergrunde das massige Schloß, über allem ein eindämmernder, kalter Dezemberhimmel. Mit unserer Heimat verbinden das Möttelischloß eigentlich nur lose geschichtliche, vor allem keine politischen Zusammenhänge. Es war anfänglich ein Lehen der Herren von Sulzberg. Es ging 1474 aus der Hand der Gnäpser an die Mötteli über, die sich den Beinamen „vom Rappenstein" beigelegt hatten. 1584 kaufte der hervorragende Notensteiner Josua Studer aus St.Gallen den Sitz. Von nun folgten sich verschiedene Besitzer in rascher Reihenfolge; schließlich kam es in die Hand der Bündner Familie von Salis, die es bis 1886 zu eigen hatten. 1886 ging es an den heutigen Besitzer Dr. chem. Billwiller über.

Auf sonnigem Vorsprung steht, weit herum sichtbar und als ein bestimmender Punkt der Landschaft west-



Wer vor seiner Zukunft steht wie vor einem Spieltisch und auf blinden Zufall harrt, der ist ein Tor.

Kotzebue

Welch wahres Wort!
Und die Zukunft läßt sich bestimmend gestalten durch Vorsehen in der Gegenwart.

Das beste und sicherste Fundament für Ihre Zukunft ist und bleibt eine Versicherung.

Winterthur

Lebensversicherungs-Gesellschaft

Schweizerische Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Guggenbühl & Giger **General-Agenturen St.Gallen** Merkatorium

Zigarren

Havana-, Manila- Mexiko-, Bahia-(Brasil)-Importen
Echte importierte Holländer Zigarren
schweizerischer Fabrikation

Zigaretten

Sämtliche führenden Marken

Tabake

Amerikaner, Englische, Holländer

Détail-Verkauf

Walter E. Fehr

vorm. Fehr & Moosherr St. Leonhardstrasse 17
St.Gallen Telephon 2.84.78

HANS THEODOR FREY

ST. GALLEN MULTERGASSE 43

TELEPHON 2.74.80 GEGRÜNDET 1863

Schloß Oberberg Foto Krüsi

lich von St.Gallen, das alte Schloß Oberberg; ein schwerer, kubischer Bau ohne Turm. Sein behäbiger Charakter wirkt freundlich auf die Umgebung; hell leuchtet das Schloß über das Breitfeld, hebt es sich vom tiefgrünen Hintergrunde ab. Im Innern ist es noch gut erhalten, und an schönen Sonntagen treffen sich dort Fürstenländer und Städter als vergnügte Ausflügler. Das Schloß hat politisch stürmische Zeiten erlebt: vor allem am Ausgang des 15. Jahrhunderts beim Rorschacher Klosterbruch und dann als die Gotteshausleute beim Ausbruch der französischen Revolution zu rebellieren begannen. Seine Geschichte ist wechselvoll. Einst saßen in dem Schlosse die Meier von Oberberg, ein ritterbürtiges Geschlecht vom Stande der Ministerialen des Klosters St.Gallen. Sie waren Lehenträger der Abtei und scheinen ein Zweig der Edeln von Andwil gewesen zu sein. 1380 verkaufte das Stift Burg und Meieramt an dieses Edelngeschlecht. 1452 tritt als Eigentümerin der Feste und der Güter die Stadt St.Gallen auf. Diese verlor aber 1490 nach dem für sie so unglücklich verlaufenen Klosterbruch-Handel den ganzen Besitz an die Eidgenossen, die ihn sofort wieder der Abtei veräußerten. Von da an bis 1789 war Schloß Oberberg der Sitz des äbtischen Landvogtes über das Oberberger Amt. Nach der Aufhebung des Klosters St.Gallen kam das Schloß in private Hände. Seit 1924 ist es Eigentum der Genossenschaft Schloß Oberberg. Daß das Schloß der Öffentlichkeit gesichert bleiben wird, ist das Verdienst einiger einsichtiger Bürger und Geschichtsfreunde von Goßau und Umgebung.